

„Hoch lebe der König von Kastilien und Leon!“ donnerte es durch die Savanne.

Marchena traute kaum seinen Augen und Ohren. Das waren die Getreuen des Columbus!

Der Zug setzte sich wieder in Bewegung.

„Halt!“ rief einer der Offiziere. „Wer übergibt diese Papiere dem Adelantado?“

„Er ist kein Adelantado mehr!“ antwortete einer der Soldaten.

„Ich muß nach San Domingo!“ entschuldigte sich ein anderer.

Kein Träger fand sich für diese Botschaft und Marchena rief empört: „Gebt die Briefe her! Ich will sie dem Adelantado überbringen!“

„Ach so — er ist mit den königlichen Reitern gekommen; gebt ihm die Briefe!“ ließen sich einige Stimmen hören, und der Offizier entledigte sich eiligst der Dokumente und legte sie in Marchenas Hände.

Der Adelantado fügte sich nicht so leicht wie sein Bruder dem königlichen Befehle. Er fand die Papiere nicht in Ordnung; es fehlte in denselben die ausdrückliche Enthebung des Columbus von der Würde des Vizekönigs, und wenn Columbus Vizekönig war, so war er auch der höchste Beamte auf der Insel und stand über Bobadilla.

„Wäre ich nur bei ihm gewesen!“ rief der Adelantado zähneknirschend, und in einer feurigen Rede an seine Soldaten wußte er deren Treue für ihn und seinen Bruder zu befestigen, indem er ihnen vor Augen führte, daß sie von der neuen Regierung nur Hintansetzung und Verfolgung zu erwarten hätten, da sie der alten, rechtmäßigen treugeblieben wären. Er beschloß, nach Isabella zu marschieren und sich der alten Ansiedelung zu bemächtigen.

Die Anhänger Bobadillas in San Domingo hatten indessen auch ihrerseits Boten nicht an den Adelantado, sondern an dessen Soldaten gesandt. Dieselben kamen wie aus eigenem